

A7NEU Queer im Sport - Mehr Diversity und Akzeptanz von LSBTIQ im Sport

Gremium: Landesausschuss
Beschlussdatum: 12.12.2020

1 Gerade in den Sportvereinen erleben queere Menschen, also Menschen die zum
2 Beispiel homosexuell, bisexuell, trans oder inter sind, oft Ausgrenzung und
3 Benachteiligungen. So kommt die Studie Outsport der Sporthochschule Köln von
4 2019 zu dem Ergebnis dass 16% der aktiven Sportler*innen in den letzten 12
5 Monaten persönliche negative Erfahrungen im Sport aufgrund ihrer sexuellen
6 Orientierung oder Geschlechtsidentität gemacht haben. Ein Fünftel der 858
7 Befragten fühlt sich aufgrund der sexuellen Orientierung oder
8 Geschlechtsidentität von bestimmten Sportarten ausgeschlossen, insbesondere vom
9 Fußball (27%), Schwimmen (26%), Tanzen (12%) und Kampfsport (11%). Trans
10 Personen fühlen sich insgesamt deutlich häufiger ausgeschlossen (56%).

11 Laut der Studie Queere Freizeit treiben queere junge Menschen tendenziell
12 seltener Sport als cisgeschlechtliche heterosexuelle Jugendliche. Nur 66% der
13 über 1.700 jungen queeren Menschen, die an der Studie Queere Freizeit
14 teilgenommen haben, machen in ihrer Freizeit Sport. Zum Vergleich: In einer
15 Studie zu Medien, Kultur, und Sport gaben 70% der Mädchen und über 80% der
16 Jungen an, Sport zu treiben.

17 Wir GRÜNEN machen uns deshalb stark für mehr Diversity und Akzeptanz im Sport,
18 denn gerade für junge Menschen kann der Sport eine wichtige Ressource für
19 Anerkennung sein. Er ist gesund und trägt, gerade wenn er im Verein ausgeführt
20 wird, zur Vernetzung und dem sozialen Zusammenhalt bei.

21 Bündnis 90/Die Grünen wirken deshalb auf Landesebene auf folgende Ziele hin:

- 22 • Die bayerischen Sportfachverbände sollen landesweit eine
23 Antidiskriminierungsklausel für queere Menschen in ihre Satzungen
24 aufnehmen.

- 25 • Sportverbände sollen eine Ansprechperson als Anlaufstelle für queere
26 Menschen, die von Diskriminierung im Verein betroffen sind, benennen.

- 27 • Die Sportverbände sollen, zumindest übergangsweise, bis eine Regelung auf
28 Bundesebene geschaffen wurde, eine Regelung treffen, wie trans und inter
29 Personen im Breitensport an Damen- und Herrenwettbewerben teilnehmen
30 können.

- 31 • Den Sportvereinen soll eine Übersicht mit möglichen Maßnahmen und "Best
32 Practice" Beispielen zum gelungenen und respektvollen Umgang mit queeren
33 Sportler*innen ausgehändigt werden, an denen sie sich orientieren können.

- 34 • Die Sportvereine sollen die Möglichkeit bekommen, neben Männern und Frauen
35 auch Mitglieder mit Geschlechtseintrag „divers“ an ihren zuständigen
36 Sportfachverband melden zu können.

- 37 • Die Situation queerer Menschen und Maßnahmen gegen deren Diskriminierung
38 sollen fester Bestandteil der Trainer*innenaus- und Fortbildungen werden.

39 Des Weiteren setzt sich Bündnis 90/Grünen auf Landesebene dafür ein,

- 40 • dass die Staatsregierung in der Sportförderrichtlinie eine vorhandene
41 Antidiskriminierungsregelung als Voraussetzung für die Förderung ergänzt.

- 42 • dass ein Anreizsystem geschaffen wird um eine schnelle Umsetzung durch die
43 Verbände zu bewirken.

- 44 • dass dem Landessportverband Mittel zur Verfügung gestellt werden, um
45 Aufklärungsarbeit gegen Diskriminierung queerer Menschen in den Verbänden
46 und Vereinen zu leisten.

- 47 • dass auf Landesebene eine Stelle benannt wird die Sportverbände und -
48 vereine bei der individuellen Umsetzung von Antidiskriminierungsmaßnahmen
49 und der Inklusion von trans und inter Menschen in den Trainings- und
50 Wettkampfbetrieb berät.

- 51 • dass das Sportministerium zu regelmäßigen Vernetzungstreffen zwischen den
52 Sportverbänden und Betroffenenverbänden einlädt um Maßnahmen und Ziele zu
53 besprechen.

- 54
- 55
- 56
- dass die Landesregierung die Veränderungen bei der Akzeptanz und der Diskriminierung queerer Menschen im Sport über die nächsten Jahre mit einer Studie überwacht und über diese regelmäßig Bericht erstattet wird.

57

58

59

60

61

Als wichtigen Schritt zur Vorbereitung der genannten Ziele motiviert Bündnis 90/Die Grünen alle Mitglieder auf Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsebene und insbesondere die Mitglieder, die selbst leitende Positionen in den Sportvereinen und -verbänden inne haben, mit den Vereinen und Verbänden in Dialog zu treten, die genannten Ziele darzulegen und auf Unterstützung hinzuwirken.